

# Bis aufs Äußerste ausgereizt

UKA beantragt Genehmigung für Windräder nahe Sichertshausen - Eines soll im Mindestabstand stehen

Der Meißener Projektierer UKA hat drei Anlagen nahe Sichertshausen zur Genehmigung beim Regierungspräsidium eingereicht. Bürgermeisterin Claudia Schnabel äußert Bedenken und möchte die Pläne ablehnen.

**Fortsetzung von Seite 1**  
von Dominic Heitz

**Sichertshausen.** Im Wald bei Hassenhausen stehen vier Windräder. Falls nicht noch Unvorhersehbares geschieht, kommen im Windpark Eichwald nahe Sichertshausen bald drei dazu. Und nahe bedeutet in diesem Fall: so nahe wie möglich. Denn die Firma UKA plant eine Anlage in einem Abstand von 1 000 Metern zum Dorfrand aufzustellen. Näher ran an die Häuser dürfen die Windräder in Hessen nicht.

Diese Nähe bereitet den Politikern in der Gemeinde Sorgen. Bürgermeisterin Claudia Schnabel (mittlere Fronhausen) verweist darauf, dass die geplanten Windräder sehr hoch sind. Knapp 250 Meter über dem Boden ragt die Spitze eines Rotorblattes, wenn es senkrecht nach oben zeigt.

Derzeit läuft beim Regierungspräsidium (RP) das Genehmigungsverfahren nach dem Bundesimmisionsschutzgesetz. Am 11. Juni hatte die Gießener Behörde der Gemeindevorwaltung Fronhausen drei prall gefüllte Aktenordner zukommen lassen. Bürgermeisterin Schnabel und ihre Mitarbeiter sollten prüfen, ob die Unterlagen vollständig sind, die von dem sächsischen Unternehmen vorgelegt worden waren. Dafür gab das RP der Gemeinde neun Tage Zeit.

Schnabel beantragte, die Frist für die Überprüfung zu verlängern. Das RP lehnte ab. Die Bürgermeisterin vermutet, dass die Gießener Behörde aufs Tempo drückt, weil das Land seine Energieziele vorantreiben will.

Nachdem die Aktenordner aus Gießen im Fronhäuser Rathaus angeliefert worden waren, be-



Der Windpark Eichwald bei Sichertshausen: Links die Windräder in der Nähe von Hassenhausen. Ein Unternehmen aus Sachsen möchte in dem Wald hinter dem Haus rechts drei weitere aufstellen.

Foto: Thorsten Richter

ganng zugleich eine zweimonatige Frist, in welcher sich die Gemeinde, das RP darauf hinzuweisen. Ein anderes Thema ist der Artenschutz in dieser Region. In dem Gebiet gibt es Wespenbuschlarve, Rot- und Schwarzmillene. In Staufenberg sind weitere Anlagen zur Genehmigung beantragt worden. Dort wurde das Verfahren aber ausgesetzt, weil zunächst eine sogenannte Funktionsraumanalyse für den Rotmilan angefertigt werden soll. Die Ergebnisse dieser Analyse könnten sich auch auf den Windpark im Eichwald bei Hassenhausen und Sichertshausen auswirken, so die Ingenieure in ihrer Stellungnahme.

Nicht zuletzt monieren sie die bedrückende Wirkung, die ein rund 250 Meter hohes Windrad auf die Anwohner entfalten könnte. Der Vorschlag des Planungsbüros: die Anlagen beziehungsweise den Windpark um insgesamt 500 Meter nach Osten verschieben.

Aus diesen und weiteren Gründen hat der Gemeindevorstand

einen Beschlussvorschlag für das Parlament vorbereitet. Darin empfiehlt er den Gemeindevorstand, das Vorhaben beim RP abzulehnen oder zumindest die vom Planungsbüro angeregten Änderungen einzufordern.

Ein Unternehmen aus Sachsen möchte in dem Wald hinter dem Haus rechts drei weitere aufstellen.

## Majowski: Wachstum würde verhindert

Aus dem Ortsbeirat Sichertshausen ist Ähnliches zu hören. Der stellvertretende Ortsvorsitzer Günter Majowski (SPD) sagt, er sei grundsätzlich für Windkraft und zwei geplante Anlagen sehe er unkritisch. Aber mit jener, die bis auf 1 000 Meter an das Dorf heranreicht, ist er nicht einverstanden. „Das verhindert auch das Wachstum unseres Ortes“, sagt er. Die Fläche zwischen Windpark und Ortsrand komme als landläufige Frage.

Fronhausen Bürgermeisterin Claudia Schnabel möchte mit dem Antrag des Gemeindevorstandes nochmal einen Versuch starten, auf das Vorhaben des sächsischen Unternehmens

Einfluss zu nehmen. Im Februar des vergangenen Jahres wurden in Sichertshausen die Pläne dreier Projektierer in den Windpark vorgestellt, darunter auch die UKA.

Anschließend hatte Schnabel die Unternehmen schriftlich gebeten, ihre Pläne dahingehend aufeinander abzustimmen, dass die Anlagen möglichst geringen Einfluss auf die Bewohner haben. „Daraus haben sich die Projektierer aber nichts gemacht“, so die Bürgermeisterin. Auch die aktuellen Einwände der Gemeinde hätten beim RP wenig Aussicht auf Erfolg.

Im weiteren Verlauf des Genehmigungsverfahrens wird aber auch noch die Öffentlichkeit beteiligt. Hierfür werden die Pläne zur Einsicht im Rathaus und im RP ausgestellt und im Internet zur Verfügung gestellt.

Claudia Schnabel sagt, dass der Projektierer Mitte 2020 mit der Genehmigung rechnen. Schon ein Jahr später könnten sich bei Sichertshausen die Rotoren drehen.